

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Bfg. pro vierzeiliger Korpuszeile außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Bfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weißfen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufsch, Keffelsdorf, Kleinschuberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Mültitz-Rothsch, Rungitz, Reutkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Röhndorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschuberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ufersdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 117.

Sonnabend, den 7. Oktober 1911.

70. Jahrg.

In der Flur Klipphausen sollen

**Montag, den 9. Oktober 1911, vorm. halb 10 Uhr** die anstehenden Kartoffeln auf einem circa  $\frac{1}{2}$  Scheffel großen Pachtfelde öffentlich versteigert werden.

Versammlungsort der Bieter: Auf der Staatsstraße nach Weißfen, am Ausgange des Rittergutbusches rechts.

Wilsdruff, den 6. Oktober 1911

Q 187/11.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Holzversteigerung, Charandter Revier.

**Gasthaus „zur Tanne“ in Charandt, Freitag, den 13. Oktober 1911, vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr:** 4 h. u. 468 w. Stämme, 63 h. u. 1166 w. Albz, 88 f. Verb. u. 2610 f. Reisstangen, 1,5 cm h. u. 17 cm w. Brennweite, 10,5 cm h. u. 30 cm w. Brennweite, 7 cm h. u. 1 cm w. Faden, 3 cm h. u. 73 cm w. Kette; Einzelhölzer in Abt. 3 bis 6, 8 bis 12, 14 bis 29, 31 bis 35, 37, 49 bis 51 u. 59.

Kgl. Forstrevierverwaltung u. Kgl. Forstrentamt Charandt.

## Neues aus aller Welt.

Der Abschluß der Marokkoverhandlungen ist abermals hinausgeschoben worden.

Der preussische Eisenbahnminister hat das Kaduzieren von Bier und anderen alkoholischen Getränken auf den Bahnhöfen vor 10 Uhr vormittags verboten.

Der 25. Deutsche Protesttag wurde in Berlin eröffnet.

Die Groß-Berliner Feuerungskonferenz beschloß zur Abänderung der Not den gemeinsamen Einlauf von Seefischen.

Im deutschen Lithographengewerbe stehen große Massenauflösungen bevor.

Bei dem letzten Sturmwetter an der belgischen Küste sind insgesamt 56 Schiffsfahrzeuge untergegangen.

Als Ursache der Katastrophe der „Liberté“ ist Selbstentzündung des Pulvers festgestellt worden.

Die italienische Regierung stellt alle Friedensverhandlungen mit der Türkei auf Grund der Kompensationen energisch in Abrede. Sie verlangt in einer Note an die Mächte die bedingungslose Einverleibung von Tripolis.

Die Türkei notifizierte den Mächten offiziell den Verzicht auf Friedensverhandlungen.

Die in Saloniki bestehenden italienischen Schulen sollen in türkische umgewandelt werden.

Der bisherige Bürgermeister von Tripolis, Prinz Karamanli, ist verhaftet.

## Keine Landung italienischer Truppen in Prevesa.

Berlin, 2. Oktober. Die hierige italienische Botschaft bezeichnet die Nachricht, daß eine Landung italienischer Truppen in Prevesa stattgefunden habe, offiziell in der entschiedensten Weise als unrichtig. Es ist auch nicht ein einziger Mann ausgeschifft worden. Da damit gerechnet werden mußte, daß die türkischen Torpedoboots, die in der Adria kreuzten, italienische Handelschiffe bedrohen könnten, mußte die königliche Marine Maßregeln ergreifen, sie außer Stand zu setzen, die Sicherheit der Schifffahrt im adriatischen Meere zu gefährden. Es ist möglich, daß, um zu diesem Ziele zu gelangen, einige Kanonenschiffe in der Nähe der Küste abgegeben worden sind, aber zu landen, ist keine Operation vorgenommen worden.

## Eine Wirkung in der Ferne.

Eine Versammlung von Mohammedanern in Kalkutta landte an den Unterstaatssekretär des Innern in Simla eine Depesche, worin das auswärtige Amt in London gebeten wird, Großbritannien möge als größte Mohammedanermacht den Gang des italienischen Angriffes aufhalten. Eine andere Depesche bittet den Großvezir, die Ehre des Islams zu verteidigen.

## Italienische Ärzte und die Cholera in der Türkei.

Salonki, 3. Oktober. Die Cholera breitet sich weiter aus. Die italienischen Ärzte sind aus der Sanitätskommission ausgeschlossen worden. Die Behörden entfernten die Leitung des italienischen Hospitals. Sie beabsichtigen, es als Cholerahospital zu verwenden. Die Polizei bewacht das Hospital bei Tag und Nacht. Die Gesundheitslage verschlimmert sich täglich. Es wird eine Seuchstädt befürchtet.

## Eine Seeschlacht im Gange?

Konstantinopel, 4. Oktober. Hier sind Gerüchte verbreitet, daß die türkische Flotte heute nacht aus den Dardanellen ausgefahren und bei Mytilene bereits in einen Kampf mit dem italienischen Geschwader verwickelt sei.

## Kapitulation von Tripolis?

Paris. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß in Tripolis die weiße Fahne gehißt wurde. Ferner sollen die Italiener Benghasi bombardieren. Eine amtliche Bestätigung fehlt augenblicklich noch.

## Tripolis von den Italienern besetzt.

Mailand. Infolge eines Telegramm aus Malta in dem „Corriere della Sera“ haben die Italiener Tripolis besetzt. Ein Teil der türkischen Truppen ergab sich, ein anderer flüchtete in das Innere des Landes. Die Schifffahrt nach Tripolis ist frei. Die telegraphische Verbindung mit Tripolis soll schnell wiederhergestellt werden. Die Flüchtlinge in Malta rücken sich zur Rückkehr. Die in Rosetten versammelten Araber beschloßen, keinen Widerstand zu leisten.

## Deutsche und österreichische Vorstellungen.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die italienische Erklärung, daß keine weiteren Angriffe auf die albanische Küste erfolgen, ist auf deutsche und österreichische Vorstellungen abgegeben worden. Die Türkei war sehr besorgt, daß italienische Schiffe den Zugang zum Yemen abschnitten und ihre Truppen, 3000 Mann, ohne Zufuhr blieben.

## Ueberfall auf einen Deutschen in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der deutsche Buchhalter Oberland von der Bagdadbahn wurde auf einem Ritt von Bagdatsch nach Aigan von mehreren Türken überfallen. Oberland entkam und feuerte hierbei auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab und verletzte einen Türken schwer. Abends wurde Oberland vom Kaimakam und sechs Gendarmen unter Mitnahme verhaftet.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 6. Oktober.

### Ein neues Aeroplanmodell.

Der Erfinder eines Schwingenfliegers Heinrich Hippe in Frankfurt a. M. wurde, wie die Blätter melden, vom Kriegsminister aufgefordert, seinen Apparat in Berlin vorzuführen.

### Der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker.

hat den Einigungsvorschlag der Einigungs-Kommission, in dem bezüglich Lohn und Arbeitszeit und auch bezüglich der Sonderbestimmungen für Maschinensetzer und Drucker, soweit es sich hierbei um die Hauptfragen handelt, die berechtigtesten Wünsche beider Parteien soweit als möglich Berücksichtigung gefunden haben, mit 32 gegen 2 Stimmen angenommen.

### Revolvententat im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Während der Lärmzene bei der Eratung des Teuerungsantrages im Abgeordnetenhaus in Wien feuerte ein Besucher der zweiten Galerie auf der linken Seite gegen die Ministerbank, wo der Justizminister und der Unterrichtsminister saßen, vier scharfe Schüsse ab. Es wurde niemand getroffen. Eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich des ganzen Hauses. Der Täter wurde als ein 19-jähriger Dalmatiner verhaftet. Er gab an, Sozialist zu sein; er habe den Justizminister erschlagen wollen.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 6. Oktober

Die Landessynode wählte in ihrer 9. öffentlichen Sitzung an Stelle des erkrankten Synodalen Bürgerin in Grimma den Synodalen Dr. Schneidermann-Kunisch in den Verfassungsausschuß B und nahm darnach den Abschnitt „Sittliche Zustände in den Gemeinden“ und die Kapitel „Heidenmission“, „Mission unter Israel“ und „Evangelisationsarbeit im heiligen Lande“ des Berichtes über den Zustand der evangelischen Landeskirche in Besprechung, wobei Mittel und Wege geistlicher Art zur Herabdrückung der fortgesetzt im Wachstum begriffenen Zahl der Ehescheidungen, der unehelichen Geburten und der Selbstmorde erwogen wurden, eine Beschlußfassung jedoch ausblieb. Weiter nahm die Synode auf Antrag des Verfassungsausschusses B (Berichterstatter Synodale Dr. Nobbe-Weisung) nach unwesentlicher Debatte das Gesetz über einige Abänderungen der Personengesetze für die evang.-luth. Geistlichen an, insofern die Synode dafür zuständig. Den letzten Beratungsgegenstand bildete die Petition des Pfarrervereins für das Königreich Sachsen um Vornahme einer Durchsicht und um event. Abänderung der Disziplinarordnung für die evang.-luth. Landeskirche. Hierzu stellte der Petitionsausschuß A, für den Synodale Diph-Treuen in einer auf den Tribünen verständlichen Weise referierte, den Antrag, die Petition der Kirchenregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, ließ aber ausdrücklich erklären, daß er durchaus nicht mit allen Punkten der Petition einverstanden ist. In der Debatte, in der auch der Name Pathe mehrfach genannt wurde, ohne daß ein Redner etwa für diesen gemäßigteren Partei ergiff, stellte Synodale Gräfe-Kunisch fest, daß die Petition die Folge eines einstimmig gefaßten Beschlusses der letzten Versammlung des sächsischen Pfarrervereins ist. Im Gegentag zur allgemeinen Rechtsanschauung unserer Zeit und zu anderen Disziplinarordnungen entbehere die Disziplinarordnung für Geistliche unserer Landeskirche der völligen Unabhängigkeit des Gerichtshofes von der Dienstbehörde des Angeklagten, weiter der vollkommenen Verschiedenheit der Berufungsinstanzen von der Vorinstanz, ferner des Rechtes der Ablehnung einzelner Richter durch den Ange-

## Krieg zwischen Italien und der Türkei.

### Die Beschießung von Tripolis

hat nach Ablauf der festgesetzten Zeit begonnen und zwar mit dem vorausgehenden Erfolg, daß die schwachen Strandbatterien der Türken kaum in der Lage waren, Widerstand zu leisten. Der Verlauf des ungleichen Kampfes wird folgendermaßen geschildert:

Vizeadmiral Farabelli telegraphierte Dienstag abend 7 45 Uhr von Bord des Panzerschiffes „Venedico Brin“:

Um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags begann die Beschießung der Hauptbatterien, die bis Sonnenuntergang fortgesetzt wurde. Die türkischen Batterien erwiderten das Feuer, ohne Wirkung zu erzielen. Die Beschießung wird heute (am Mittwoch) wieder aufgenommen werden, um die Batterien vollständig zu zerstören. Man wandte während der Beschießung größte Sorgfalt an, um eine Beschädigung der Stadt zu vermeiden. Nur ein Beobachtungsturm in der Nähe einer Batterie ist zerstört.

Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Malta über die erste Phase der Beschießung von Tripolis wurde das Feuer von der Division des Admirals Thaon di Revel die aus den Schiffen „Ferruccio“, „Varese“ und „Garibaldi“ besteht, und zwar von der Artillerie mittleren Kalibers, eröffnet. Die Schüsse wurden in langen Zwischenräumen abgegeben, als ob der Admiral gleich nach den ersten Schüssen die Hoffnung auf Erscheinen einer weißen Fahne als Zeichen der Uebergabe erwartete. Die Schiffe schossen aus weiter Ferne von der Küste und schonten Wohnhäuser und Menschen.

Aus Tripolis wird nach Konstantinopel gemeldet, daß das als Küstenschiff dienende türkische Kanonenboot „Scia di Dorcia“ von seiner Besatzung versenkt worden ist, damit es den Italienern nicht in die Hände falle.

Rom, 5. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Gestern vormittag wurde die Beschießung der Häuser und Festungswerke fortgesetzt mit Ausnahme der in der Mitte gelegenen Werke, damit Schaden in der Stadt vermieden werde. Die Batterien Sultania und Damie wurden kampfunfähig gemacht. Nachdem das Schiff „Garibaldi“ in den Außenhafen eingelaufen war, wurde die Batterie Damie von zwei Offizieren durchsucht und geräumt aufgefunden. Die Verschüsse der Kanonen waren herausgenommen. In der Batterie fand man drei Leichen. Ein Kapitulationsangebot ist noch nicht erfolgt.